

1444/J

der Abg. Dr. Povysil , Dr. Pumperger , Mag. Haupt
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend ärztliches Personal im AKH Wien

Am 3.7.1996 wurde der Wahrnehmungsbericht des Rechnungshofes über das AKH Wien im Rechnungshofausschuß des Nationalrates beraten . Dabei kamen jahrelange Doppelverrechnungen von Arzthonoraren , mündlich abgeschlossene Dienstverträge , illegale Gerätetransfers und fehlerhafte Verrechnung von Einnahmen aus der Erprobung von Medikamenten zur Sprache . Der Präsident des Rechnungshofes bestätigte den Oppositionsabgeordneten , daß einige dieser Mißstände nach wie vor nicht abgestellt wurden .

Anstatt das Managementchaos und die Geschäftemacherei zu bekämpfen , nimmt das universitäre Sparpaket des Bundesministers für Wissenschaft , Verkehr und Kunst nun gezielt den akademischen Mittelbau und die in Ausbildung befindlichen Jungärzte ins Visier.

Die Kuriensprecherin verlangte eine Nachbesetzung von 7 % der Ärztstellen , da an manchen Kliniken die Unterbesetzung bereits 20 % betrage und allein im Mai und Juni durch Karenzurlaub , Auslandsaufenthalte und Kündigungen 61 Stellen verloren gegangen seien . Für das verbleibende Personal bedeutet das mehr Nachtdienste , z .B. 16 Nachtdienste pro Monat in der Anästhesie , Wochenarbeitszeiten bis 90 Stunden in der Unfallchirurgie ("Wiener Arzt , " 9 /96) .

Im Rechnungshofausschuß argumentierte der ärztliche Leiter des AKH , die Personalkosten seien so exorbitant gestiegen und über dem Niveau anderer Krankenanstalten , weil ca . 30 % der Dienstzeit für Forschung zur Verfügung stünde . Die Kurienvvertreterin dagegen beklagt den Zeitmangel für Forschungstätigkeiten . Aus der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie ist bekannt , daß seit der Übersiedlung 1993 ins neue AKH kein Mitarbeiter die Habilitationskriterien erfüllen konnte , im Vorjahr statt der geschätzten 2000 Personen 3000 Patienten versorgt werden mußten , wofür derzeit nur mehr 5 Fachärzte vorhanden sind .

Durch dieses ministeriumsinduzierte Management - und Gebarungchaos unter Schonung der Verursacher kommt nicht nur die Forschung zum Erliegen , sondern es steigt auch die Gefahr für die Sicherheit der Patienten bei gleichzeitigem Qualitätsverlust der ärztlichen Ausbildung.

In großer Sorge stellen die unterzeichneten Abgeordneten daher an die Frau Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1 . Welche der im Wahrnehmungsbericht des Rechnungshofes über das AKH Wien dargelegten Mißstände (Doppelverrechnung von Arzthonoraren , illegale Gerätetransfers , fehlerhafte Verrechnung von Einnahmen aus der Erprobung von Arzneimitteln , mündliche Dienstverträge usw.) sind trotz der Urgenz des Rechnungshofpräsidenten am 3.7.1996 noch immer nicht abgestellt bzw. bereinigt worden ?

1a. Warum nicht ?

1b. Wie und wann erfolgte die Bereinigung der einzelnen Mißstände ?

2 . Ist Ihrem Ressort bekannt , wieviele Dienstposten an welchen Universitäts

kliniken des AKH Wien tatsächlich von Ärzten mit offiziellen Dienstverträgen besetzt sind ?

3 . Ist Ihrem Ressort bekannt , wieviele Ärzte welches Ausbildungsstandes jeweils an welchen Universitätskliniken des AKH außerdem in einem Beschäftigungsverhältnis stehen ?

4 . Ist Ihrem Ressort bekannt , an welchen Universitätskliniken des AKH Wien im Laufe des Sommers 1996 eine Unterbesetzung an ärztlichem Personal bis zu 20 % gegeben war ?

5 . Ist Ihrem Ressort bekannt , wie viele Patienten im 1. Halbjahr 1996 an der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie des AKH Wien versorgt wurden ?

6 . Wieviele Fachärzte welcher Ausbildungsrichtung haben ein gültiges Arbeitsverhältnis an der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie ?

7 . Wie viele Fachärzte welcher Ausbildungsrichtung sind an dieser Universitätsklinik im 1. Halbjahr 1996 tatsächlich hauptberuflich tätig gewesen

8 . Wie viele Mitarbeiter dieser Universitätsklinik mit medizinischer Ausbildung im Habilitationsstadium waren und sind dort seit 1993 tätig ?

9 . Wie viele dieser Mitarbeiter konnten sich inzwischen tatsächlich habilitieren ?

10. Wie ist das Verhältnis von Mitarbeitern im Habilitationsstadium zu tatsächlich Habilitierten im Zeitraum 1993 bis 1996 an den anderen Universitätskliniken des AKH Wien im einzelnen ?

11 . Wie lautet Ihre Stellungnahme zu den widersprüchlichen Aussagen des ärztlichen Leiters des AKH Wien , wonach 30 % der Dienstzeit für Forschungszwecke zur Verfügung stehe , gegenüber der Kurienvotreterin , die sich über den eklatanten Zeitmangel für Forschungstätigkeiten beschwert ?

12 . Welche Maßnahmen haben Sie bisher ergriffen , um den Qualitätsverlust der ärztlichen Ausbildung am AKH Wien zu stoppen ?

13 . Welche Maßnahmen haben Sie bisher ergriffen , um den Qualitätsstandard und das notwendige Ausmaß der medizinischen Forschung am AKH Wien zu sichern ?